

Fortsetzung folgt.

die Allianzklause, welche eine gegenseitige Unterstützung im Kriege vorsieht, dahin abgeändert werden soll, daß diese Klausel keine Anwendung findet, wenn einer der beiden Verbündeten sich im Kampf mit einer Nation befindet, mit der der andere einen Schiedsvertrag abgeschlossen hat.

Der bisherige britische Generalkonsul in Ägypten, Sir Elton Dorr, ist gestorben. Dorr bekleidete das seinem Titel nach ziemlich unheimbare und doch seit Englands Machtsstellung so wichtige Amt eines diplomatischen Agenten und Generalkonsuls seit dem Jahre 1907. Der Verstorbene hat nur ein Alter von nicht ganz 50 Jahren erreicht. Als sein Nachfolger ist Feldmarschall Lord Kitchener ausgerufen.

Frankreich.

Zur Agadirangelegenheit hat der französische Minister des Auswärtigen, de Selves, in der Deputiertenkammer eine Erklärung abgegeben, die den Beifall der großen Mehrheit der Kammer fand, und die auch nach außen hin nur einen guten Eindruck machen kann. In der Tat löste Herr de Selves seine Aufgabe, in vorsichtiger und staatsmännischer Weise von einer kritischen Angelegenheit zu sprechen, ohne sachlich Bedeutsames zu sagen, aber auch ohne gerade leere Redensarten zu machen, höchst geschickt.

Er appellierte an die Weisheit und den Patriotismus der Kammer, Zurückhaltung gegenüber den Verhandlungen in Berlin zu üben, und bemerkte dann u. a.: Die im Gange befindliche Besprechung wird mit der beharrlichen und unerschütterlichen Sorge für das geführt werden, was die Interessen und die Würde des Landes erfordern, und auch mit der Sorge dafür, mit der Macht, mit der wir unterhandeln, die Beziehungen guten Einvernehmens und vollkommener Loyalität aufrechtzuerhalten. (Langandauernder Beifall auf fast allen Bänken.) Schließlich wurde die weitere Debatte über die Marokkofrage, der Forderung des Ministers gemäß, mit übergroßer Mehrheit auf unbestimmte Zeit vertagt.

Marokko.

Über die Ankunft des deutschen Kreuzers „Berlin“ in Agadir am 6. Juli werden in einem Telegramm aus Mogador noch folgende Einzelheiten berichtet: Der Kommandant des Kreuzers ging alsbald, nachdem das Schiff in den Hafen eingelaufen, an Land, wechselte Besuche mit dem Pascha der Stadt und hatte mit ihm Unterredungen über die Aufrechterhaltung der Ordnung. Die Eingeborenen der Umgebung sind ruhig; sie erwarten, daß der Raub Gelali ihnen Anweisungen geben werde, welche Haltung sie zu beobachten haben.

Türkei.

Es will der Türkei nur sehr schwer gelingen, mit dem Mafiosoren-Aufstand in Albanien fertig zu werden. Die Aufständischen wollen sich absolut nicht zu Frieden geben. Neuerdings hat die Bevölkerung von Argirokastro, durch Agitatoren aufgehetzt, sich sogar für unabhängig erklärt. Sie nahm den Mutesarif gefangen und sperrte ihn in dem Fort ein, erbrach die Regierungskasse und raubte 400 Pfund. Schließlich zogen sich die Aufständischen in das Fort zurück; eine Abteilung Soldaten wurde von den Albanern aus der Gegend verjagt. Argirokastro (türkisch Ergheri), eine Stadt von über 6000 Einwohnern, bekannt durch ihre Tabakindustrie, liegt im türkischen Vilajet Janina.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 12. Juli. Wie jetzt bestimmt worden ist, wird vom 1. August d. J. ab auf Helgoland eine zunächst provisorische Fortifikation errichtet; die jetzige fortifikatorische Leitung auf Helgoland wird von Rurhaven abgewandt und selbständig gemacht werden.

Berlin, 12. Juli. Wie von angeblich unterrichteter Seite gemeldet wird, beabsichtigt der Bundesrat dem neuen Reichs- tage im nächsten Jahre den Entwurf eines Petroleummonopols vorzulegen.

Kiel, 12. Juli. Das amerikanische Schulschiffgechwader hat heute den hiesigen Hafen verlassen und ist nach Norwegen abgefahren.

Thorn, 12. Juli. Ein Vergnügungsdampfer, auf dem der hiesige katholische Gesellenverein einen Ausflug machte, wurde in der Nähe der russischen Grenze, als er auf einer Sandbank der Weichsel sitzen blieb, von russischen Grenzsoldaten beschossen. Der Vorfall beschäftigt vorläufig die hiesige Polizei, wird aber voraussichtlich ein diplomatisches Nachspiel haben.

Bochum, 12. Juli. Die hiesige Handelskammer veröffentlicht eine Erklärung, wonach sie aus dem Sanfahund austritt.

Wien, 12. Juli. Der österreichische Ministerpräsident Freiherr v. Gautschi hat mit den Tschechen und Christlich- Sozialen die Verhandlungen über die Bildung einer Arbeitsmehrheit im Parlamente begonnen.

Hof- und Personalsnachrichten.

Dem Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie Albert Ballin zu Hamburg verlieh der Kaiser die Brillanten zum königlichen Kronenorden erster Klasse.

Superintendent Baerwinkel in Erfurt, ein in weiteren Kreisen bekannter Theologe, ist im Alter von 71 Jahren gestorben.

Der König und die Königin von Schweden sind vom Kaiser zur Teilnahme an der diesjährigen Kaiserparade über das II. Armee-Korps am 29. August in Stettin eingeladen worden. An der Parade sind zwei Regimenter beteiligt, deren Ehrenchef der König und die Königin sind. Das Königspaar reist am 27. August von Stockholm ab und kehrt am 30. August dorthin zurück.

lokales und Provinzielles.

Halber, den 14. Juli 1911.

1291 Rudolf von Habsburg in Speyer gest. — 1606 Maler Paul Rembrandt (M. Harmensz van Rijn) in Leiden geb. — 1831 Bildhauer Reinhold Vögels in Berlin geb. — 1853 Sängerin Hedwig Reicher-Kindermann in München geb. — 1862 Schriftsteller Ludwig Fulda in Frankfurt a. M. geb. — 1894 Maler Bruno Bisschmann in München gest. — 1904 Russischer Schriftsteller Anton Tschekow in Badenweiler gest.

Der Staub. Der Staub ist ein ungeliebter Sommergast. Er belästigt zwar auch im Winter die Lungen von Menschen und Tieren, aber im Sommer tritt er noch viel anmaßender auf; und unsere Luft winnelt in diesen Tagen von den verschiedenartigsten Staubteilchen. Kleinste Bestandteile aller Rohstoffe schwirren in Verbindung mit den gefährlichsten Krankheitserregern in der Luft umher, und der Mensch vermag nicht, sich gegen sie zu wehren. Die Nase ist zwar ein trefflicher Filterapparat, aber viele Staubteilchen finden auch durch den Mund Eingang in den Körper. Auch auf den Speisen lagern kleine Staubteile, wenn sie nicht sorgsam verschlossen gehalten werden. Früchte soll man daher nie mit der Schale essen oder mindestens sie vor dem Genuß waschen. Die Frage, ob man den Straßenstaub durch Wasser an die Erde bannen soll, steht noch offen. Denn das Besprengen der Straßen mit Wasser erhält die Pilze im Straßenstaub, die sonst durch die Sonnenstrahlen getötet

werden, lebensfähig. Auch über die Erfolge des Besenkens der Straßen mit Öl gehen die Meinungen noch auseinander. Im Zimmer treiben Zugluft und größte Sauberkeit den Staub aus allen Ecken. Atmen durch die Nase, häufiges Reinigen des Mundes vermindern die Gefahr beträchtlich.

Sonderzüge zum Garbeappell in Dortmund. Anlässlich des Garbeappells in Dortmund am Sonntag den 16. d. M. werden von Düsseldorf-Hbf., Altena und Elberfeld-Hbf. Sonderpersonenzüge dahin gefahren, die insbesondere für die teilnehmenden Vereine mit Angehörigen bestimmt, aber auch für den allgemeinen Verkehr freigegeben sind. Die Beförderung der Reisenden erfolgt zu ermäßigten Fahrpreisen. Auch für die Rückfahrt sind Sonderzüge vorgesehen. Die Beförderung der Teilnehmer von Schwelm, Gevelsberg, Haspe und Hagen mit Umgegend erfolgt mit dem Zuge von Elberfeld-Hbf., Haspe 9'12, Hagen ab 9'22 Uhr, Rückfahrt Hagen an 10'46, Haspe 10'58.

Der diesjährige Bannerwettkampf der höheren Schulen der Provinz Westfalen findet am 2. August in Unna statt. Für das vollständige Turnen ist Hochsprung, Kugelschleudern und 100-Meter-Lauf nach der Wertung der Deutschen Wettturnordnung vorgesehen. Außerdem hat jeder Turner eine Pflicht- und Kürübung am Reck auszuführen. Der Kampf um den vom Freiherrn v. Schenckendorff gestifteten Ehrentitel wird durch das Schlagballspiel zum Austrag gebracht.

Halber, 14. Juli. Am Sonntag, den 16. d. M. findet im Lokale des Herrn Tasche in Brügge der ordentliche Verbandstag des Verbandes der Vereine für Geflügelzucht im Kreise Altena statt, wozu die Vorstandsmitglieder, Delegierten und Vereinsmitglieder recht dringend eingeladen werden. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Kreisverbands-Geflügelausstellung am 14. und 15. Oktober in Halber, 2. Stiftung von Ehrenpreisen seitens der angeschlossenen Vereine für genannte Ausstellung; 3. Kreisverbandsangelegenheiten; 4. Eventl. Verschiedenes.

Halber, 14. Juli. Die auf gestern Abend anberaumte Generalversammlung des hiesigen Vereins für Geflügel- und Singvögelzucht wurde an Verhinderung des ersten Vorsitzenden von dessen Stellvertreter Herrn Stationsvorsteher Stork eröffnet. Nachdem zunächst ein neues Mitglied aufgenommen war, wurde hauptsächlich über die am 14. und 15. Oktober hieselbst stattfindende Kreisverbands-Geflügelausstellung beraten. Die beiden Vorsitzenden werden beauftragt, für die Beschaffung der Ausstellungstiere zu sorgen. Die Morgenfütterung der Ausstellungstiere erfolgt mit Spratts Patent-Fühnerfutter. Die Firma liefert dies Futter gratis unter der Bedingung, daß ihr eine Deckseite des Katalogs, sowie ein kleiner Raum für Ausstellung ihrer Futtermittel unentgeltlich gewährt wird. Ob eine Gratisslotterie veranstaltet werden soll, darüber soll nach Klarstellung der Verhältnisse später endgültig beschloffen werden. Die beiden Vereinsvorsitzenden wurden beauftragt, den hohen Protektor des Vereins, den Prinzen Hermann zu Schaumburg-Lippe, in einer Audienz um die Förderung der Ausstellung zu bitten. Als Delegierte zu dem am kommenden Sonntag in Brügge stattfindenden Kreisverbandstage wurden die Herren: Otto Barling, Albert Dresbach und Wilh. Rind gewählt. Gegen 11 1/2 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

Würgendorf (Kreis Siegen), 13. Juli. Ueber die Explosion auf ihren Werken teilen uns die Sprengstofffabriken Hoppede noch mit: Die Fabrikation findet ungestört ihren Fortgang in der Schwesterfabrik Hoppede. Die Aufräumarbeiten hier werden in etwa vier Wochen beendet sein, da die Wallanlagen kaum beschädigt sind.

Dorsten, 13. Juli. Als am Samstagnachmittag mehrere Schulknaben in der Lippe badeten, nahm ein Gymnasiast wahr, wie zwei Knaben unterzanken. Mit eigener Lebensgefahr rettete er die beiden. Ein elfjähriger Schüler mußte jedoch seinen Leichtsinn mit dem Tode büßen. Er ertrank, ohne daß jemand es bemerkte. Erst später, als man seine Kleider fand, stellte sich sein Fehlen heraus. Die Leiche ist bis jetzt noch nicht gefunden worden.

Bielefeld, 13. Juli. Eines tragischen Todes starb der 18 Jahre alte Lehrling Paul Totenhagen aus dem benachbarten Heepen. Er fuhr gestern mit seinem Rade nach Hause, unterwegs traf er einen Freund, der sich hinten auf's Rad stellte, nach kurzer Zeit aber absprang und neben dem Radler ein Stück Weges daherkam. Dabei stießen beide mit den Armen aneinander, wodurch T. zu Fall kam und dabei einen komplizierten Schädelbruch davontrug, der den Tod des jungen Mannes in kurzer Zeit herbeiführte.

Düsseldorf, 13. Juli. Der Eiserverein beabsichtigt das große Gebiet in der Eifel bei Ulft anzukaufen, auf dem die Römerquelle entspringt und der Römerkanal beginnt. Dieser Kanal, der von 70 bis 120 n. Chr. erbaut worden ist, versorgte besonders Köln mit Quellwasser.

Essen, 13. Juli. Eine Uebersicht über das Riesenunternehmen der Firma Fried. Krupp, Akt.-Ges. zu Essen, gibt der zweite Teil des Jahresberichts der Handelskammer für den Bezirk Essen. Die Firma Krupp umfaßt zurzeit die Gußstahlfabrik in Essen mit drei Schmelzplätzen, mehrere Kohlenzechen, zahlreiche Eisensteingruben in Deutschland und Beteiligung an solchen in Nordspanien, die mittelhessischen Hüttenwerke, eine Reederei in Rotterdam, die Friedrich Alfred-Hütte in Rheinhausen, das Stahlwerk Annen, das Grusonwerk in Magdeburg und die Germania-Werke in Kiel. Auf der Gußstahlfabrik waren im Jahre 1910 in den 60 Betrieben etwa 7500 Werkzeugmaschinen und Arbeitsmaschinen in Tätigkeit, 19 Walzwerke, 170 Dampfhammer, 128 hydraulische Pressen, 435 Dampfessel, 544 Dampfmaschinen und 2955 Elektromotoren. Die Kettlobleinföhrung aus den eigenen Zechen betrug im Jahre 1910 insgesamt 2474 326 sowie sie von Essen versorgt wurden, 2920 179 Tonnen. Der Gesamtwasserverbrauch im Jahre 1910 mit 17031 319 Kubikmetern erreichte nahezu den Wasserverbrauch der Stadt Bochum. Das Gaswerk der Gußstahlfabrik nimmt seiner Produktion nach die 11. Stelle unter den Gasanstalten des deutschen Reiches ein. Das Telegraphenetz der Gußstahlfabrik in Essen hat 22 Stationen mit 90 Kilometer Leitung. Der telegraphische Verkehr zwischen dem Telegraphenamte Essen und der Fabrik belief sich im Jahre 1909/10 auf 26500 abgegebene und und angekommene Depeschen. Das Fernsprechnetz umfaßte am 1. Januar 1910 626 Anschlüsse. Täglich findet im

Durchschnitt 8—9000 Telefongespräche statt. Nach der Aufnahme vom 1. Mai 1911 betrug die Gesamtzahl der auf den Krupp'schen Werken beschäftigten Personen einschli. 8023 Beamten 69292. Davon entfallen auf die Gußstahlfabrik 37494, auf die Friedrich Alfred-Hütte 6168. Der durchschnittliche Tageslohn, der im Jahre 1903 noch 1,33 Mk. betrug, belief sich im Jahre 1910 auf 5,51 Mk. gegen 5,44 Mk. im Jahre 1909 und 5,35 Mark im Jahre 1908.

Essen, 12. Juli. Durch einen Beschluß des Justizministers wurde der Ehefrau des Maurers Friedrich Watermeier, Minna geb. Schomberg, geschiedene Ehefrau des im Meineidsprozeß Schröder und Genossen zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilten und später verstorbenen Fuhrmanns Robert Imberg aus Herne eine Entschädigung von 2400 Mk. bewilligt, und zwar als Ersatz für den Vermögensschaden, der ihr durch die von ihrem früheren Ehemann Imberg in der Zeit vom 1. Juli 1895 bis 3. Oktober 1898 erlittene Untersuchungshaft und Zuchthausstrafe entstanden ist.

Nachen, 13. Juli. Auf dem Truppenübungsplatz Eisenborn beschloß die Artillerie Fesselballons. Das Artillerie-Regiment Nr. 51 brachte mit dem 9. Schusse einen Ballon zur Erde. Das Artillerie-Regiment Nr. 15 aus Straßburg schoß nach einer ganzen Reihe von Schüssen das den Ballon haltende Drahtseil entzwei, worauf der Ballon in südwestlicher Richtung verschwand. Er trägt die Aufschrift: Kommandantur Eisenborn-Übungsplatz. Wiederbringer erhält 15 M. Belohnung.

Nah und Fern.

O Kaiserpreise für sportliche Kämpfe. Für die deutsch-akademische Olympia, die in Breslau aus Anlaß des Jubiläums der Breslauer Universität vom 31. Juli bis zum 3. August stattfindet, hat der Kaiser einen Beitrag bis zur Höhe von 3000 Mark überweisen lassen. Außerdem hat er für den Sieger im turnerischen Sechskampfs, Fünfkampf und im sportlichen Dreikampf, für den Meister im Herreneinzelspiel beim Tennisturnier, für den Sieger im Brustschwimmen und für die siegende Mannschaft im Hochschulviereck Siegeskränze gestiftet.

224 000 Frank in einer Hutschachtel. Auf der Rückfahrt von Bau nach Nizza hat eine meist in Nizza lebende Frau Duchaux das Reich gehabt, den Betrag von 224 000 Frank zu verlieren. Sie hatte auf der Station Saint Gaudens den Zug verlassen, um eine Erfrischung zu sich zu nehmen. Diese Erfrischung kam ihr teuer zu stehen. Denn sie hielt sich etwas zu lange beim Essen auf, und als sie auf den Perron trat, fuhr der Zug gerade ab. Die Dame telegraphierte nach ihren Effekten; diese wurden auch auf der nächsten Station in Sicherheit gebracht, aber als man die Hutschachtel untersuchte, in der das Geld, Banknoten und Wertpapiere, gelegen hatte, fand man es nicht mehr vor. Von dem Diebe hat man keine Spur.

O Prinz-Heinrich-Fahrt. Die Teilnehmer der Fahrt verließen mit Prinz Heinrich an der Spitze Newcastle am Lyne und traten die Fahrt nach Edinburgh an. Zahlreiche Zuschauer wohnten dem Start bei und begleiteten die Fahrer mit lebhaften Hochrufen.

O Ehrungen für Reinhold Weges. Eine besonders eindrucksvolle Feier wird zur Ehrung des berühmten Bildhauers, der am 15. Juli 80 Jahre alt wird, vorbereitet. Die verschiedenen Künstlervereinigungen haben kunstvolle Glückwunschkarten entwerfen lassen, die dem Senior der deutschen Bildhauerkunst überreicht werden sollen.

O Ergreifung der Myslowitzer Bankräuber. Die Ermordung und Beraubung des Bankiers Aniol in Myslowitz, die so großes Aufsehen erregte, ist nunmehr aufgeklärt, und die drei beteiligten Verbrecher sind sämtlich von der Polizei gefaßt. Dem Berliner Kriminalschuttmann Busdorf war es gelungen, den einen Mörder, Julian Sucholewski, auf einem Schiff festzunehmen, er faßte auch seine beiden Komplizen, Krüger und Rodwan. Der letztere, der in Sibirien ergriffen wurde, ist einer der gefährlichsten russischen Anarchisten.

O Ein durchgebrannter „Bankier“. Der Franzose Brincetau, der am Wajened Nr. 2 in Straßburg i. El. ein Finanzbureau inne hatte, ist seit einiger Zeit von dort spurlos verschwunden. Das Finanzbureau ist geschlossen und die vielen Gläubiger, zumeist katholische Pfarrer und Lehrer, haben das Nachsehen. Brincetau hatte es verstanden, durch außerordentlich verlockende Angebote große Betriebssummen zu erhalten, die er mit 40 bis 50 Prozent zu verzinsen versprach. Die Gelder verwendete er zu Börsencoups in Paris. Versetzte Spekulationen in der letzten Zeit haben jedenfalls eine große Ebbe in seiner Kasse hervorgerufen; denn die Zinszahlungen blieben aus. Nun hat der geriebene Finanzier sich vor seinen zahlreichen Gläubigern auf französischem Boden in Sicherheit gebracht.

O Ein mysteriöser Vorfall. Daß bei dem Bezirksverwalter Schulz in Potsdam beschäftigte Dienstmädchen Franziska Poldnitz, das mit den sechs Kindern seiner Herrschaft in der Nähe des Sattow-Bareber Kanals badete, ist ertrunken. Die Kinder erzählen, ein Mann habe es in das tiefere Wasser gezogen und dort so lange unter das Wasser gedrückt, bis es untergegangen sei. Dann sei er an das gegenüberliegende Ufer zurückgekehrt und schnell fortgegangen. Die Aufklärung der Angelegenheit bleibt abzuwarten. Die Polizei glaubt, daß nur ein Unfall vorliegt.

O Die Suche nach Richter. Eine ganze kleine Armee ist jetzt aufgebolen, um nach den Räubern des Amateurs Richter zu fahnden. Aus Saloniki wird gemeldet: Der Generalstabsmajor Serwet Bey hat sich nach dem Olympgebiet begeben, um die Leitung der militärischen Operationen bei der Verfolgung der Entführer Richters zu übernehmen. Zurzeit werden an tausend Fußsoldaten und Gendarmen sowie hundert Reiter in der Olympgegend verwendet, um die Spur ausfindig zu machen; man geht gleichzeitig nach drei Richtungen vor.

O Durch Explosion eines Bierfasses getötet. In Berlin ereignete sich in der Zilliale der Löwenbrauerei in der Frankfurter Allee eine folgenschwere Explosion. Ein etwa 10 Hektoliter Bier haltendes Faß explodierte, und die starken Eichenbohlen trafen zwei Arbeiter mit solcher Gewalt, daß dem einen, namens Hittmann, die obere Schädelhälfte zertrümmert wurde, während der andere, S. Fehrenz, einen doppelten Schädelbruch davontrug. Hittmann war sofort tot, auch auf die Rettung des Fehrenz besteht wenig Aussicht. Die Verunglückten waren damit beschäftigt gewesen, aus dem Faß Bier auf Flaschen zu füllen. Sie hatten strenge Anweisung, den Kohlen säureapparat nicht selbständig einzuschalten. Die beiden Männer lehnten sich jedoch nicht an das Verbot. Nachdem sie einige Minuten gearbeitet hatten, erfolgte die Explosion, da sich ein Überdruck in der Leitung entwickelte hatte.

O Hochsaison im Gerichtssaal. Die Gerichte haben jetzt ein außerordentlich starkes Arbeitspensum zu erdulden. Da während der am 15. Juli beginnenden achtwöchigen Gerichtsferien verhältnismäßig nur wenige Streitigkeiten als „Feriensachen“ verhandelt werden, so ist es das Bestreben der Gerichte, vor den Ferien alle anhängig gemachten anderen Klagen möglichst zu erledigen. Aus diesem Grunde ist es nicht zu verwundern, daß selbst die Sitzungen der Zivilgerichtshöfe oft bis in den späten Nachmittag hinein dauern. Die Tageterminkaleender an größeren Orten weisen mitunter bis zu 60 Verhandlungsgesamtheiten auf. Vielfach wird auch bereits von 8 Uhr morgens statt erst von 9 Uhr an verhandelt. Längere Beweisaufnahmen werden von besonderen Richtern vorbereitet und durchgeführt, damit die Beratungen selbst möglichst bald beendet werden können. Vor der Verurteilung empfindet jetzt wohl jeder Prozeßbeteiligte ein gelindes Grauen, denn der nächste Termin wird zumeist auf einen Tag des Monats Oktober anberaumt.

O Kloster Lehnin als Diakonissenmutterhaus. Das Klostergut Lehnin wurde bei Gelegenheit des 500 jährigen Gedenktages der Hohenzollernherrschaft in der Mark Brandenburg von dem brandenburgischen Provinzialsynodenverband übernommen. An der Feier nahm als Vertreter des Kaisers Prinz August Wilhelm von Preußen teil. Das Klostergut soll nun zur Ausbildung von Diakonissen dienen. Die Anstalt soll zum Andenken an die Gemahlin des Großen Kurfürsten Louise-Henriette-Stift heißen.

O Die Großherzogin von Sachsen durch einen Blumenwurf verletzt. Die Unfälle des Blumenstraufwerfens hat soeben zu einem unliebsamen Vorkommnis geführt. Es ereignete sich auf der Fahrt des Großherzogspaares von Sachsen-Weimar nach Gabelbach. In wohlmeinender Absicht warf eine Dame aus Jlmeneau in das Automobil, in dem sich der Großherzog und die Großherzogin befanden, einen Blumenstrauß, der, wie es heißt, mit Draht gebunden war. Von dem Wurf wurde die Großherzogin getroffen, die eine Verletzung im Gesicht erlitt.

O Einschüpfung der Provinz Sachsen durch Insekten. Gewaltige Schwärme von Insekten, die gegenwärtig in der Provinz Sachsen auftreten, haben vielerorts lebhafteste Beunruhigung hervorgerufen. Die Landwirtschaftskammer der Provinz hat bereits ein Flugblatt zur Belehrung und mit der Angabe von Gegenmaßnahmen verteilt lassen. In der Umgebung von Halle ist das Nachfahren der massenhaft umherfliegenden Insekten halber fast unmöglich; auch die Straßen sind mit Millionen der kleinen umherfliegenden Tiere erfüllt. Die Schaffner der elektrischen Bahnen müssen Brillen zum Schutz der Augen tragen. Der Schaden an den Pflanzungen wird auf Millionen geschätzt. Namentlich der Rübenbau wird durch die blattläusenartigen Tiere stark gefährdet.

O Explosionskatastrophe auf einem englischen Dampfer. Als der Dampfer „Queensborough“ den Hafen von Sullina an der Donaumündung verlassen wollte, explodierte ein Kessel. Die Stüde der zerfetzten Kesselwand wurden umhergeschleudert. Zuerst konnte man den mit siedendem Dampf angefüllten Maschinenraum nicht betreten; als dann die Schiffsklappen geöffnet worden waren und der Dampf sich verflüchtigt hatte, sah man zwölf Leichen verbrüht, zum Teil mit zerfetzten Gliedern auf dem Boden liegen. Weitere vier Mann sind so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

O Ein Lepra-Fall in Hamburg. Die furchtbare Lepra-Frankheit wurde bei einem Knaben festgestellt, der mit seinem Vater aus Portugal per Dampfer nach Hamburg gekommen war. Im Hotel erkrankte das Kind. Der herbeigerufene Arzt vermutete, daß Lepra vorliege, er zog noch zwei andere Ärzte hinzu, die den furchtbaren Verdacht bestätigen mußten. Die sofort verhängten Medizinalbehörden trafen die umfassendsten Maßnahmen. Das ganze Hotel wurde desinfiziert und der Kranke in das Allgemeine Krankenhaus geschafft.

O Ein neuer Enoch Arden. In Allendorf bei Salungen wurde kürzlich eine Familie in nicht geringer Aufregung versetzt. Der erste Mann der Frau war vor etwa zwanzig Jahren aus dem Dorfe verschwunden, weshalb gegen ihn nach Ablauf der gesetzlichen Frist die gerichtliche Todeserklärung ausgesprochen wurde. Jetzt ist der Verischollene aus Amerika, wo er sich während der langen Zeit aufgehalten hatte, ohne ein Lebenszeichen von sich zu geben, nach der Heimat zurückgekehrt, nachdem inzwischen seine Frau eine neue Ehe eingegangen war.

O Der Bierkonsum in München gestiegen. Unter der im vorigen Jahre eingetretenen Preissteigerung des Bieres hat der Konsum in München nicht gelitten, ebenso wenig wie durch die Antialkoholbewegung. Im Gegenteil; der Bierkonsum ist um fünf Liter pro Kopf der Bevölkerung gewachsen. Wahrscheinlich haben die Münchener ihren Groll über das teure gewordene Lieblingsgetränk in einer vermehrten Portion ertränken müssen.

O England von der Hitze erreicht? In London hat die Hitze einen Grad erreicht, der seit vielen Jahren nicht vorgekommen ist. Es scheint fast, als ob die Glutwelle aus Amerika jetzt nach England gekommen ist. Das Thermometer zeigte in London im Schatten 35 Grad Celsius. Die Menschen flüchteten in die Parks und schliefen während der Nacht auf dem Rasen, da die unerträgliche Hitze sie aus den Häusern und Straßen vertrieb.

Verheerende Waldbrände in Kanada.

Die Waldbrände im Nordwesten der Vereinigten Staaten und in Kanada haben infolge der maßlosen, dörrenden Hitze eine kolossale Ausdehnung angenommen und unermeßliches Unheil angerichtet. Ganze Städte sind in dem Flammenmeer verschwunden, Hunderte von Menschen wurden getötet, und Dampfer und Eisenbahnzüge mußten die fliehenden Bewohner aus den Flammen entführen. Die Feuerbrunst zieht sich in einer Ausdehnung von Hunderten von Kilometern im Norden von Ontario zwischen der North Bay und der Hudson-Bay hin. Nach einer Quelle wird die Zahl der Toten nur auf 50, die Zahl der Verletzten auf 300 angegeben. Eine andere Nachricht aus Detroit spricht von 500 Todesopfern.

Eine furchtbare Panik entstand in Tawas City, als die Flammen in die Stadt einschlugen. Frauen und Kinder sollen ohnmächtig oder tot in den Straßen niedergefallen sein, andere flüchteten in Kirchen und öffentliche Gebäude, die aber keinen Schutz gewährten, da die Flammen sie bald umzingelten. Manche Eltern warfen ihre Kinder in die Fluten des Huronsees, um sie zu retten.

In der Stadt Torcupine wurden sechshundert Personen durch das Feuer in den See getrieben, an dem die Stadt liegt; nicht weniger als zweihundert sollen dabei ertrunken sein. Acht kleine Städte am Huronsee sind völlig eingäschert worden. In Cochrane flüchteten Frauen und

Kinder in leerstehende Güterzüge; die Hitze war jedoch so groß, daß eine ganze Anzahl Personen erstickt sind.

Die Ausbreitung des Feuers hat zur Folge gehabt, daß in den abgebrannten Distrikten die Lebensmittel knapp geworden sind. Die Ontario-Eisenbahngesellschaft hat Hilfszüge abgeschickt und den Obdachlosen Güterwagen als Zufluchtsräume zur Verfügung gestellt. Darin haben sich die Unglücklichen, so gut es ging, eingequartiert. Die Kohlenfelder von Dome bis Whiting sind ausgebrannt; der Himmel ist von großen Rauchwolken bedeckt. Auch Grubenarbeiter wurden von den Flammen überrascht und sind darin umgekommen. Alle Wälder an der Eisenbahnlinie von Temiscanung bis Ontario sind dem Erdboden gleichgemacht, alle Straßen, die durch die Wälder führten und alle Brücken sind vernichtet. Die Flüchtlinge erzählen, daß die Zahl der Opfer noch gar nicht übersehen werden könne. Soffentlich stellt sich heraus, daß unter dem furchtbaren Eindruck der Katastrophen das Unglück noch größer erschien, als es in Wirklichkeit war.

Aus dem Gerichtssaal.

Der Prozeß gegen Graf Wolff-Metternich. Vor der Strafkammer des Berliner Landgerichts I hat der große Prozeß gegen den Grafen Gisbert Wolff-Metternich begonnen. Der Graf, der sich seit fast dreiviertel Jahren in Untersuchungshaft befindet, hat sich wegen zahlreicher Kredit-schwindelen zu verantworten. Er hatte sich wegen seiner Verschwendungssucht mit seiner Familie vollständig überworfen und erhielt, nachdem er aus Chile und Argentinien, wohin man ihn geschickt hatte, mittellos zurückgekommen war, nur noch eine monatliche Unterstützung von 30 Mark von seinem Vater. Trotzdem lebte er dank seiner Herkunft — er ist ein Neffe des Vizekönigs in London — auf großem Fuße und kontrahierte dabei eine Schuldenlast von 40 000 Mark. Er bestellte in einem Jahr für 1000 Mark Kleider, trug Schuhe das Paar zu 48 Mark, Strümpfe das Paar zu 30 Mark und verschenkte Rosensträuße zu 50 Mark das Stück. Unter den Geschädigten, die als Zeugen geladen wurden, befanden sich Gewerbetreibende aller Art, im ganzen etwa 50 Personen. Der Graf, ein 25-jähriger Mann, bestritt die Absicht des Betrugs; er erklärte, daß er Aussicht gehabt habe, sich durch die Heirat mit der Tochter des Warenhausbesitzers Wertheim zu rangieren. Hierzu wurde als Beugin die Mutter der betreffenden Dame, Frau Gertrud Wertheim, vernommen. Sie erklärte, daß der Graf als Bewerber nie in Frage gekommen sei, er sei auch nie als Bewerber aufgetreten. Er verkehrte allerdings in dem Hause und wurde auch einmal aufgefordert, eine Reise mitzumachen. Er sollte dabei für Reiseobliegenheiten, deren Ausführung ihm übertragen wurde, bezahlt werden. — Hierauf kam ein anderer Fall zur Verhandlung. Der Angeklagte hatte ein Automobil für 16 000 Mark bei 1000 Mark Anzahlung gekauft. Trotzdem er von der Firma gewarnt wurde, den Wagen zu verpfänden, da sich die Firma das Eigentumsrecht vorbehielt, hatte er das doch getan. Er erhielt gegen Verpfändung des Wagens ein Darlehen von 5000 Mark, das er später zurückzahlte. Mit Rücksicht hierauf erhielt er von dieser Firma später gegen Wechsel ein Darlehen von 1000 Mark. Der Wechsel, der von einem Baron v. Rauch geriert war, wurde nicht eingelöst, der Baron war nicht aufzufinden.

Oberbrügge, 13. Juli. Wegen schweren Diebstahls und Betruges in straffärfendern Rückfalle hatte sich ein gewisser Kerl, der 53-jährige Knecht Theodor G. aus Lüdenscheid vor der Hagener Strafkammer zu verantworten. Der Angeklagte, der wiederholt vom Landgericht in Essen zu schweren Zuchthausstrafen verurteilt worden ist, erschien, wie wir seinerzeit berichtet haben, eines Morgens in arg zerschundenem, blutenden Zustande bei dem Oberwachtmeister in Lüdenscheid und erklärte, daß er am Abend vorher überfallen und von Strolchen ausgeraubt worden sei. Der Beamte hatte keine Ursache, an den Worten des erheblich Verletzten zu zweifeln, er schenkte diesem vielmehr noch 2 Mark, damit er sich restaurieren könne und versprach, das weitere zu veranlassen. In diesem Moment aber erschien ein Polizeibeamter aus Halver, der dem Oberwachtmeister mitteilte, daß der angeblich Ueberfallene in der Nacht vorher bei einem Einbruchdiebstahl in Oberbrügge gefaßt und dabei allerdings recht kräftig verhaufen worden sei. Man setzte dem Kerl dann nach und faßte ihn auch am Bahnhof ab. Jetzt stand er vor Gericht. Der Staatsanwalt beantragte 4 Jahre Zuchthaus, das Gericht hielt 1½ Jahr Gefängnis für eine ausreichende Sühne.

Lüdenscheid, 13. Juli. Ein recht schlechtes Geschäft machten im Sommer vorigen Jahres zwei hiesige Herren, als sie sich auf eine Annonce hin von dem Hundehändler Otto Kiebusch aus Berlin einen Foxterrier und eine Schäferhündin kommen ließen. Wennschon der Foxterrier nur 15 Mark und die Schäferhündin 40 Mark kosten sollten, so wurde den Tieren doch alle herrlichen Eigenschaften in der Annonce angedichtet, die sie nicht besaßen. Der Foxterrier war weder wachsam, noch apportierte er „zu Wasser und zu Lande“ und so krank, daß ihn der Empfänger nach wenigen Tagen erschießen lassen mußte. Auch die Schäferhündin war „weder jung noch schön“, jedenfalls aber keine 11 Monate, sondern 4 Jahre alt und rannte selbst vor einer mühsam gefangenen, an einer Leine gebundenen Ratte davon, obgleich sie doch eine tüchtige Rattenfängerin sein sollte. Diese Schäferhündin, die gar keine war, wurde von dem Besitzer nach wenigen Tagen für bare 5 Reichsmark verkauft. Das Schöffengericht hatte den phantasiereichen Händler wegen Betruges zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt, indes ließ es die Berufungsstrafkammer bei 150 Mark Geldstrafe bewenden.

Kongresse und Versammlungen.

27. Deutscher Landwirtschaftlicher Genossenschaftstag. In Hannover wurde der 27. Deutsche Landwirtschaftliche Genossenschaftstag abgehalten. Von besonderer Wichtigkeit war die Erörterung der Frage, ob die Entwicklung des Volkereigenenschaftswesens einen nachteiligen Einfluß auf die Ernährungsverhältnisse der Landbevölkerung ausübt hat. Man hat nämlich in letzter Zeit mehrfach von ärztlicher Seite hingewiesen auf eine bedenkliche Folgeerscheinung des wirtschaftlich außerordentlich blühenden Volkereigenenschaftswesens. Infolge des Bestehens der Volkereigenen, möglichst viel Milch an die Verkaufsstellen abzuführen, hat sich nach Ansicht vieler Kreise ein Rückgang des Milchkonsums in der ländlichen Bevölkerung und damit eine Unterernährung gezeigt. Der Generalsekretär des Königlich Preussischen Landesökonomikollégiums, Dr. v. Altrock-Berlin, hat sich bemüht, die einschlägigen Verhältnisse eingehend zu untersuchen, und berichtet darüber dem Genossenschaftstage. Zugleich schlug er eine Resolution vor, welche es für durchaus geboten erklärte, daß in den ländlichen Wirtschaften die zur zweckentsprechenden Ernährung erforderliche Milch für den Haushalt unbedingt zurückgehalten werde. Die Resolution wurde angenommen.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 13. Juli. Über die insolvente Hofpianosfabrik Karl S. Sinke ist der Konkurs eröffnet worden.

Berlin, 13. Juli. Die Frau des Schutzmannes Fiegner, die ihren kleinen Sohn verakstet hat, wurde im Grunewald

mit durchschnittenen Pulsadern aufgefunden. Man glaubt sie am Leben erhalten zu können.

München, 13. Juli. Das Schwurgericht verurteilte den 25-jährigen Fabrikarbeiter Anton Schmidt, der eine Prostituierte ermordet und beraubt hat, zum Tode.

Großwardein, 13. Juli. In Nezbanya ereignete sich ein heftiges Erdbeben. Viele Häuser des Ortes sind beschädigt.

Norddeich, 13. Juli. Die Leiche des zweiten in der Nordsee verunglückten Infanten des französischen Ballons „Andromède“, des Luftschiffers Corbin, ist heute geborgen worden.

London, 13. Juli. Nach einer Blättermeldung haben englische und französische Finanzleute und elektrotechnische Firmen sich vereinigt, um unter dem Namen Griffiths Electric Contractors Limited große elektrische Werke in allen Teilen der Welt anzulegen. Mehrere leitende französische und englische Institute sind an dem Unternehmen interessiert.

Dover, 13. Juli. Kaiser Wilhelm sandte goldene Uhren als Ehrengeschenk für die Küstenwache, die seinerzeit dem gecheiterten deutschen Segelschiff „Preußen“ Hilfe in der Not hatte angedeihen lassen.

Paris, 13. Juli. Nach einer Meldung aus Tanger sind in der Umgegend von Maagan Vesfälle vorgekommen. Mehrere Duars sollen von der Seuche befallen sein. Es soll sich um Bubonenpest handeln.

Matta, 13. Juli. Der deutsche Dampfer „Hispania“ ist auf der Höhe des hiesigen Hafens eingetroffen. An Bord ist Cholera festgestellt worden.

Saloniki, 13. Juli. In Odrida und Umgebung wurden heftige Erdstöße verspürt. Die Bevölkerung ist in großer Schrecken versetzt.

Zivilstand des Amtes Lüdenscheid

vom 2. bis 8. Juli 1911.

Geburten:

Bernhard Ferdinand, T. d. Walzers Bernhard Schiffer zu Augustenthal. Emilie, T. d. Dachdeckers Karl Julius Kleinfeld zu Eininghausen. Heinrich Paul, S. d. Graveurs Paul Deck zu Grünewiese. Erich Otto, S. d. Walzers Alfred Hagemeier zu Rothenhof. Gertrud Clara, T. d. Werkzeugschlossers Johann Heinrich Rink zu Bösenbach. Katharina Hildegard, T. d. Eisenbahnhilfsschaffners Johann Ullz zu Brügge. Amalie Anne, T. d. Schleifers August Winterhoff zu Leifringhausen. Willy, S. d. Händlers Rud. Plate zu Siepen.

Bekanntmachung.

Am 1. Juli d. Js. ist auf dem hiesigen Staatsbahnhofe ein vergoldeter Damenring gefunden worden. Eigentumsansprüche sind binnen 4 Wochen im Amtshause — Zimmer Nr. 9 — geltend zu machen.

Halver, den 11. Juli 1911.

Die Polizeiverwaltung. Thomas.

Meine Tierklinik

ist wieder geöffnet.

Sprechstunde täglich vormittags, außer Sonntags. Besuche nach außerhalb können krankheitshalber bis auf weiteres nicht gemacht werden.

Dr. Plate, Tierarzt, Brügge.

Der Turn-Verein „Grünenbaum“ feiert am Sonntag, den 23. Juli d. J. im Lokale des Herrn A. Pannne sein diesjähriges

Stiftungs-Fest

bestehend in Konzert und Ball. Nachmittags 3 Uhr: Abholen der Fahne. Von 4 Uhr an Konzert u. Schauturnen. Abends 8 Uhr Festball.

Entree: Konzert 50 Pfg, Ball 1 M., Konzert u. Ball 1.25 M. Die Musik wird ausgeführt von der Lüdmannschen Kapelle aus Halver. — Fremde sich legitimierende Turner zahlen für die ganze Festlichkeit 50 Pfg.

Die passiven Mitglieder sind freundlichst eingeladen.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

NB. Bei günstigem Wetter findet das Konzert im Freien statt. — Für gute Speisen und Getränke wird bestens Sorge tragen Albert Pannne.

Freiwillige Feuerwehr Bommert.
Sonntag, 15. Juli, abends 7½ Uhr:

Übung.
Nachher Besprechung über Beteiligung an dem Verbandsfeste in Lüdenscheid.

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr Garthausen.
Samstag, den 15. Juli, abends 8 Uhr

Übung.
Nachher Generalversammlung.

Tagesordnung:
1. Wahl der Delegierten zum Verbandstage in Lüdenscheid
2. Verschiedenes.
Der Vorstand, das Kommando.

Achtung!
50 000 Paar Schuhe!
4 Paar Schuhe für nur M. 8.50
Wegen Zahlungsstockung mehrerer grossen Fabriken wurde ich beauftragt, einen grossen Posten Schuhe tief unter dem Erzeugungspreis loszuschlagen. Ich verkaufe daher an jedermann, 2 Paar Herren- und 2 Paar Damen-Schnür-Schuhe, Leder braun oder schwarz, galoschiert, mit stark genageltem Lederboden, hocheleg. neueste Fassung. Grösse laut Nr. Alle 4 Paar kosten nur Mk. 8.50. Versandt per Nachnahme.

S. Urbach's Schuh-Export
Krakau Nr. 688.
Umtausch gestattet und auch Geld retour.

Frischen gekochten Schinken
im Anschnitt empfiehlt Frau C. Lunsberg, Halver.
Erhalte in den nächsten Tagen einen Waggon

Torfmull.
Bestellungen nehme entgegen. Albert Herdepe, Halver.

Schönes Sauertraut
empfiehlt Max Laible, Oberbrügge.

Sommer-Saison-Verkauf

Teppiche, Gardinen, Dekorationen

Beachten Sie unser aussergewöhnliches Angebot dieser Spezial-Abteilung!

TEPPICHE

Axminster

Tapestry :

Plüsch :::

Grösse ca. 165/240

bisheriger Preis 27.00

jetzt 19.50

bisheriger Preis 28.00

jetzt 19.50

bisheriger Preis 34.00

jetzt 26.75

Grösse ca. 200/300

bisheriger Preis 33.00

38.00

48.00

jetzt 22.50

29.50

36.50

bisheriger Preis 59.00

jetzt 32.50

bisheriger Preis 49.00

jetzt 41.00

Grösse ca. 250/380

bisheriger Preis 62.00

83.00

jetzt 50.00

61.00

bisheriger Preis 85.00

jetzt 75.00

bisheriger Preis 95.00

jetzt 88.00

3 Serien Tüll-Gardinen

Serie I Serie II Serie III

bisheriger Preis 10.00 14.00 17.00

jetzt 6.50 8.50 11.50

3 Serien Moquettplüsch-Diwandecken

Serie I Serie II Serie III

bisheriger Preis 24.00 35.00 39.00

jetzt 18.00 22.50 24.50

3 Serien Halbstores

Serie I Serie II Serie III

bisheriger Preis 18.00 22.50 30.00

jetzt 13.50 16.50 19.50

4 Ser. Tuch- u. Plüsch-Garnit.

Serie I Serie II Serie III Serie IV

bisherig. Preis 9.75 18.75 25.00 37.00

jetzt 6.50 9.50 12.25 16.50

3 Serien Bandgardinen

Serie I Serie II Serie III

bisheriger Preis 17.00 24.50 33.00

jetzt 9.50 16.50 19.50

3 Serien Moquettplüsch-Tischdecken

Serie I Serie II Serie III

bisheriger Preis 10.75 19.00 23.00

jetzt 8.50 10.50 15.00

1 Posten engl. Madrasse 135 cm br., bish. Preis Mtr. 2.75, jetzt Mtr. 1.95

1 Posten gemust. Mülle 130 cm breit, bish. Preis Mtr. 1.65 jetzt Mtr. 1.25

1 Post, weiße Mülle 125 cm br., bish. Preis Mtr. 2.25, 2.00, 1.30, jetzt Mtr. 1.45, 1.25 Mk. 95

1 Post. bunte Satins 80 cm br. bish. Preis Mtr. 1.60, 1.10, jetzt Mtr. 95 65

1 Posten halbleinene Sofakissen mit Kapokfüllg. jetzt p. Stck. 95

2 Serien Madras-Garnituren

bisheriger Preis . . . Serie I 9.50 Serie II 13.50

jetzt 5.50 7.50

2 Serien Dekorations-Stoffe

bisheriger Preis . . . Serie I 3.25 Serie II 4.75

jetzt 2.25 2.75

3 Serien Tuch-, Leinen-, Perser Borden

bish. Preis Serie I 1.75 Serie II 2.40 Serie III 3.00

jetzt 1.25 1.45 1.95

Auf Extra-Tischen ausgelegt:

Reste in Spann-Stoffen, Dekorations-Stoffe, Dekorations-Leinen, Roleaux-Stoffen, Mülle, Borden, einzelne Tüll- und Band-Gardinen, einzelne durch Dekoration gelittene Stores, Bettdecken, Bett-Dekorationen etc.

¹/₃ Ermässigung auf den bisherigen Preis.

Halbfertige Roben und Blusen.

Halbfertige Batistblusen

mit weisser und farbiger Stickerei . . . Stück 0.75

Mullkleid

modern verarbeitet

Sonstiger Preis 10.50 M. 8.75

Leinenkleider als Strassen- und Reise-Kleid

geeignet

Sonstiger Preis bis 30 M. 22.50

Batistkleid

reich garniert . . .

Sonstiger Preis 7.50 M. 5.25

Batist- oder Leinenrobe

hübsch. Stoffapplik.

mit durchgarn. Eins. Volants oder

Sonst. Preis bis 25. — M. 15.00

Halbf. Kimonoblusen

aus 3 Tüchern, zu arbeiten, in schön Farbst. aus gut. Mousseline, bedruckt . . . Stück

1.35

Sinn & Co., G. m. b. H., Hagen i. W.

1 Dienstmädchen

sucht per sofort

Frau Ernst Kettelhaus, Halver.

Eine

Mignon-Schreibmaschine

wenig gebraucht, mit Garantie-schein der Fabrik, zum Preise von Mark 75.00 zu verkaufen

Offerten unter No 100 an die Geschäftsstelle des „Allgem. Anzeig.“ in Halver.

la. westfälischen Speck

extra trockene Ware fett u mager

per Pfund 73 Pfg.

bei 10 „ 71 „

Aug. Schäckermann, Halver.

Krankenweine

Frau E. Lausberg, Halver.

Staatlicher Heizerkursus.

Es wird beabsichtigt, in der Zeit vom 29. Januar bis 12. Februar 1912 in Siegen einen staatlichen Heizerkursus abzuhalten. Die Teilnehmer sollen in der Regel mindestens ein Jahr als Heizer im praktischen Betriebe tätig gewesen sein. Doch können ausnahmsweise auch andere geeignete Personen zugelassen werden. Nach Beendigung findet eine mündliche Schlussprüfung statt, an der sich unter Umständen auch Nichtkursisten beteiligen können. Das Schulgeld beträgt 6 M.

In einzelnen Fällen kann, wenn Bedürftigkeit nachgewiesen wird, zur Bestreitung der aus der Teilnahme am Kursus entstehenden Kosten eine Beifsteuer aus Staatsmitteln gewährt werden.

Anmeldungen, in denen eine Angabe über die bisherige Tätigkeit als Heizer zu machen ist, sind an die königliche Gewerbeinspektion zu Siegen zu richten, welche auch nähere Auskunft erteilt.

Arnsberg, den 20. Juni 1911.

Der Regierungs-Präsident: J. B.: gez. Pfeiffer.

Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Halver — Kreis Altena — erloschen ist, hebe ich die unterm 30. Mai d. erlassene landespolizeiliche Anordnung über die Bekämpfung der in der Gemeinde Halver ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche hiermit auf.

Arnsberg, den 11. Juli 1911.

Der Regierungs-Präsident J. A.: Saxter.

Christliche Gemeinschaft Halver, Berlinerstr. 27 a

feiert, so Gott will, Sonntag, den 16. Juli nachmittags

3 Uhr anfangend, ihr

Jahres-Fest

Festredner die Herren Prediger Schlechter, Hüdeswagen und Carl Kaiser, Lüdenscheid. Deklamationen und Chorlieder wechseln mit Ansprachen ab. — Jedermann ist herzlich eingeladen

Friedr. Semmler Stein- und Bildhauerei

Remberg vis à vis dem neuen Friedhof Hagen i. W. Remberg vis à vis dem neuen Friedhof

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Grabdenkmälern

von bestem Sandstein, weissen Marmor, Granit und Seynit zu den billigsten Preisen

Zeichnungen stehen auf Wunsch gern zu Diensten.

Vertreter für Halver und Umgegend:

Chr. Weltecke, Halver i. Westf



Sonntag, den 16. Juli cr. morgens 6 Uhr

Uebung

Antreten sämtl. Mannschaften. Das Kommando.

M. G. B. „Arion“ Halver.

Samstag, den 15. Juli 1911 abends punkt 8 1/2 Uhr

Chorstunde.

Pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird dringend gewünscht Der Vorstand.

Prachtvolle Johannis- und Stachelbeeren hat abzugeben

Ernst Schreiber, Böbbach b. Halver